

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke

Nach Quantität kommt Qualität – Sozialbudgets und einen kindgerechten Personalschlüssel für die Kleinsten einführen und Erzieher*innen entlasten

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine Vorlage zur Änderung des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege (KitaFöG) zu erarbeiten und die vor dem Hintergrund der zurückgehenden Kinderzahlen freiwerdenden Mittel zu nutzen, um den Personalschlüssel für Kinder unter drei Jahren zu verbessern und zielgerichtet Mittel für Kitas mit vielen von Armut betroffenen Kindern zur Verfügung zu stellen.

Dabei ist sicherzustellen, dass

1. der Personalschlüssel für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren von derzeit 1:5,1 (5,1 Kinder pro Fachkraft) schnellstmöglich um ein Kind und mit dem Jahr 2028 erneut verbessert wird, sodass Berlin sich dem wissenschaftlich fundierten Zielwert eines Personalschlüssels von 1:3 annähert;
2. ein Sozialbudget für diejenigen Kitas eingeführt wird, die von vielen von Armut betroffenen Kindern besucht werden. Kitas mit einer BuT-Quote (Bildungs- und Teilhabepaket) von 40 % bzw. von 60 % sollen einen Zuschlag von 0,03 Stellen bzw. 0,06 Stellen je BuT-berechtigtem Kind erhalten, wobei dieses Sozialbudget die derzeitigen Zuschlagstatbestände ndH (nichtdeutsche Herkunftssprache) und QM/MSS-Zuschlag (Quartiersmanagement/Monitoring Soziale Stadt) ersetzt;
3. der Senat umgehend ein umfassendes Monitoring der tatsächlichen täglichen Fachkräfte-Kind-Relation in allen Berliner Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegen entwickelt und umsetzt, dessen Ergebnisse dem Abgeordnetenhaus von Berlin im Jahrestakt zu berichten sind. Die Erfassung soll möglichst wenig Aufwand für die Fachkräfte vor Ort bedeuten und ist sowohl organisatorisch als auch technisch von der Senatsverwaltung zu begleiten;

4. der Kita-Gutschein den Berliner Familien bereits zum ersten Geburtstag eines Kindes automatisch zugeschickt wird.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 1. September 2025 zu berichten.

Begründung

Die Berliner Kitalandschaft blickt auf erfolgreiche Jahre des quantitativen Platzausbaus zurück. Vor dem Hintergrund aktuell zurückgehender Kinderzahlen bietet sich in Berlin jetzt die Möglichkeit, die Qualität der frühkindlichen Bildung in den Fokus zu nehmen und einen kindgerechten Personalschlüssel für Unter-Dreijährige sowie passgenaue Personalzuschläge für von Armut betroffene Kinder zu realisieren. Die aktuelle Situation erfordert außerdem ein flächendeckendes Monitoring der tatsächlichen Personalsituation in den Kitas. Außerdem gilt es, den Kitagutschein bereits mit dem ersten Geburtstag den Berliner Familien zuzuschicken.

Seit 2023 ist die Zahl der in Berliner Kitas betreuten Kinder stark rückläufig. Das Kita-Finanzierungssystem in Berlin sieht vor, dass nur die tatsächlich belegten Kitaplätze mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Wenn nicht gegengesteuert wird, fallen in den kommenden Jahren circa 2.400 gut ausgebildete Fachkräfte (rund 10 %) aus dem System und verlieren ihre Arbeit. Hier bietet sich Berlin die einmalige Chance, den wissenschaftlich fundierten Betreuungsschlüssel von 1:3 für Unter-Dreijährige anzunähernd umzusetzen. Der derzeitige Betreuungsschlüssel für Unter-Dreijährige liegt in Berlin bei 1:5,1 und fällt somit deutlich hinter den Bundesschnitt von 1:4,1 zurück¹. Eine Absenkung des Betreuungsschlüssels für Unter-Dreijährige um ein Kind im Jahr 2026 und eine weitere Absenkung im Jahr 2028 ist dringend geboten, finanzierbar und trägt entscheidend zur Entlastung und dauerhaften Berufsbindung der pädagogischen Fachkräfte bei. Studien zeigen, dass ein besserer Personalschlüssel pädagogische Interaktionen und bildungsanregende Aktivitäten befördert, eine positive Entwicklung der sprachlich-kognitiven Fähigkeiten begünstigt und ein gesteigertes Wohlbefinden der Kinder bewirkt.²

Das KitaFöG sieht zusätzlich zu den Personalschlüsseln derzeit drei verschiedene kindbezogene Zuschlagstatbestände vor, wobei die beiden Kriterien ndH (nichtdeutsche Herkunftssprache) und QM/MSS-Zuschlag (Quartiersmanagement/Monitoring Soziale Stadt) von der Fachöffentlichkeit als nicht mehr zielführend bewertet werden. Die Herkunft(ssprache) eines Kindes lässt keinen kausalen Rückschluss auf erhöhte Förderbedarfe zu, ebenso wenig wie die durchschnittliche soziale Lage im Wohnquartier des Kindes. Ein Sozialbudget, das sich zweistufig an der Quote der Kinder mit BuT-Berechtigung an Kitas bemisst, übersetzt zielgenau die Lebenssituation in Armut aufwachsender Kinder in höhere Personalschlüssel an Kitas und ersetzt kostenneutral die bisherigen Zuschläge ndH und QM/MSS.

Im Vorfeld des von Senatorin Katharina Günther-Wünsch einberufenen Zweiten Runden Tisches Kita am 18. Februar 2025 veröffentlichten die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi und

¹ AKJStat - Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik: Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe, Juni 2024, Heft Nr. 1 / 24, URL: https://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/user_upload/74_KomDat_1_24.pdf.

² Strehmel, P., & Viernickel, S. (2022). Bundesweite Standards zur Betreuungsrelation in der Kindertagesbetreuung. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Viernickel, S., & Schwarz, S. (2009: 13ff.). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der Fachkraft-Kind-Relation.

der kommunale Eigenbetrieb Kindergärten City jeweils Zahlen zur Personalsituation in Berliner Kitas in einer exemplarischen Novemberwoche. Die ermittelten Fachkraft-Kind-Relationen vor Ort divergierten sehr stark. Der formale Soll-Wert für den Personalschlüssel aus dem KitaFöG und der öffentlich kommunizierte Personalschlüssel nach den Daten der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik fallen auseinander; ebenso die zusätzliche durchschnittliche Personalausfallquote aufgrund von Krankheit, Urlaub, Fortbildung, welche die Senatsverwaltung pauschal mit 18,5 % beziffert und Verdi im Befragungszeitraum doppelt so hoch ermittelte. Um über Entlastungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte und eine pädagogisch gebotene Verbesserung von Betreuungsschlüsseln in Zukunft fundiert diskutieren zu können, braucht es ein flächendeckendes und lückenloses Monitoring der täglichen Fachkraft-Kind-Relation vor Ort. Die organisatorische und technische Umsetzung obliegt der Senatsverwaltung, ebenso die Berichterstattung an Parlament und Öffentlichkeit.

Die Qualitätssteigerung im Kita-System muss potenziell allen Berliner Kindern zugutekommen können, bürokratische Hürden gilt es so weit wie möglich zu senken. Um die Qualität frühkindlicher Bildung in die Breite wirken zu lassen und bestehende Gerechtigkeitslücken zu schließen, muss den Berliner Familien bereits zum ersten Geburtstag des Kindes automatisiert der Kita-Gutschein zugehen. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso dies nach aktueller Praxis erst zum dritten Geburtstag des Kindes geschieht, wo doch der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem ersten Geburtstag des Kindes besteht. Die Hürde, einen Kitaplatz im Stadtteil zu finden, ist aufgrund des Platzausbaus und der sinkenden Kinderzahlen so niedrig wie nie. Die Jugendämter müssen nun nachziehen und den bürokratischen Akt der Kita-Anmeldung mit der automatisierten Zusendung des Kita-Gutscheins zum ersten Geburtstag unterstützen. Nur so kann eine umfassende Chancengleichheit erreicht und in der frühkindlichen Bildung umgesetzt werden.

Berlin, den 18. März 2025

Jarasch Graf Burkert-Eulitz
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Helm Schulze Seidel
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke